

PRESSEMITTEILUNG

80 Imame und Predigerinnen aus Marokko nehmen zum ersten Mal an landeskundlicher Fachschulung in Deutschland teil

Interreligiöser Empfang unterstreicht deutsch-marokkanische Kooperation und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Am 15. und 16. Februar 2026 fand zum ersten Mal eine zweitägige landes- und gesellschaftskundliche Fachschulung statt für aus dem Königreich Marokko nach Deutschland während des Ramadans entsandte Imame, Rezipitoren und Predigerinnen. Die ca. 80 religiösen Fachkräfte werden während des bevorstehenden Monats Ramadan in Moscheegemeinden in Deutschland tätig sein und dort seelsorgerische, religiöse sowie soziale Aufgaben übernehmen.

Die Schulung, die in Frankfurt am Main stattfand, erfolgte im Rahmen einer Übereinkunft zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Marokko zur Zusammenarbeit im religiösen Bereich. Diese Kooperation basiert, auf der im Grundgesetz verankerten Religions- und Glaubensfreiheit und der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Ziel ist ein transparenter, institutionell verantworteter und fachlich strukturierter Austausch im Bereich der religiösen Betreuung.

Im Mittelpunkt dieser zum ersten Mal stattfindenden Schulung standen die Vermittlung der rechtlichen Rahmenbedingungen religiöser Tätigkeit in Deutschland, die Sensibilisierung für gesellschaftliche Herausforderungen in einer pluralen Gesellschaft sowie die Förderung einer verantwortungsvollen religiösen Ansprache. Besonderer Wert wurde auf Respekt, Dialogfähigkeit und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts gelegt.

Bereits am Abend des 15. Februar fand ein Empfang statt, bei dem Vertreterinnen und Vertreter muslimischer und christlicher Gemeinschaften sowie des Bundesministeriums des Innern zusammenkamen. Dr. Lothar Müller, Abteilungsleiter für Demokratie und Gesellschaft im Bundesministerium des Innern betonte, dass mit der zwischen Deutschland und Marokko getroffenen Übereinkunft nun zum ersten Mal auch die Imame, Rezipitoren und Predigerinnen, die jedes Jahr im Ramadan aus Marokko nach Deutschland entsandt werden, eine landeskundliche Einführungsveranstaltung erhalten, die sie im Sinne der Integration und des gesellschaftlichen Zusammenhalts auf ihren Dienst in Deutschland vorbereitet. Er dankte den

marokkanischen Behörden, dem Zentralrat der Marokkaner in Deutschland und dem Islamkolleg Deutschland für die Bereitschaft zur Mitwirkung und die rasche Umsetzung. Die Veranstaltung setzte ein sichtbares Zeichen für Dialogbereitschaft, gegenseitigen Respekt und die gemeinsame Verantwortung für den gesellschaftlichen Frieden.

Das religiöse Modell Marokkos ist das Ergebnis einer über Jahrhunderte gewachsenen theologischen und institutionellen Entwicklung. Es steht für Maßhaltung, religiöse Kontinuität und gesellschaftliche Verantwortung, Koexistenz der Religionen und Dialogfähigkeit.

Eine zentrale koordinierende Rolle innerhalb dieser Kooperation übernimmt der Zentralrat der Marokkaner in Deutschland. Als Institution mit struktureller Verankerung in beiden Kontexten verfügt er über fundierte Kenntnisse der religiösen Ausbildungsstrukturen in Marokko ebenso wie über die rechtlichen Rahmenbedingungen und konkreten Bedarfe der Gemeinden in Deutschland. Diese Schnittstellenfunktion ermöglicht eine verantwortungsvolle Verbindung zwischen Herkunftsland und neuer Heimat. Der Generalsekretär des Zentralrats, Mohamed El Kaada, erklärt:

„Unsere Aufgabe ist es, eine stabile Brücke zwischen religiöser Tradition und gesellschaftlicher Verantwortung zu schaffen. Religionsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit bilden die Grundlage unseres Handelns. Ein ausgewogenes religiöses Verständnis stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und wirkt Polarisierung entgegen. Dialog entsteht durch Begegnung – und Begegnung braucht verlässliche Strukturen.“

Fachlich begleitet wurde die Schulung durch das Islamkolleg Deutschland, das für eine akademisch fundierte und praxisnahe Imam-Ausbildung steht. Das Islamkolleg Deutschland trägt maßgeblich zur nachhaltigen Professionalisierung religiöser Bildungsarbeit sowie zu einem strukturierten Know-how-Transfer im deutsch-marokkanischen Kontext bei. Samy Charchira, Vorsitzender des Islamkollegs Deutschland erklärt:

"Religiöse Begleitung braucht Heimatkenntnis. Die erste landeskundliche Schulung für marokkanische Imame in Deutschland ist ein Fundament für Verständnis und Respekt – denn Seelsorge, die ankommt, kennt die Herzen und die Lebenswelt der Menschen.“

Abschließend wünschen die Veranstalter allen Musliminnen und Muslimen einen gesegneten Monat Ramadan. Möge diese Zeit der Besinnung die Werte Geduld, Solidarität und Barmherzigkeit stärken und ein sichtbares Zeichen dafür sein, dass religiöse Praxis und gesellschaftliche Verantwortung einander ergänzen

Frankfurt am Main, 16. Februar 2026